In der katholischen Kirche ist es üblich, Priester „Vater“ zu nennen. Doch diese Praxis wirft Fragen auf, insbesondere vonseiten einiger protestantischer Gruppen, die sich auf Matthäus 23,9 berufen:

> *„Nennt niemand auf Erden euren Vater; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.“*

Ist es also falsch, einen Priester „Vater“ zu nennen? Hat dieser Titel eine biblische und theologische Grundlage? In diesem Artikel werden wir den Ursprung, die Geschichte und die tiefere Bedeutung dieses Titels untersuchen, Missverständnisse klären und seine legitime Verwendung in der christlichen Tradition erklären.

---

1. Ein Titel mit Wurzeln in der Heiligen Schrift

Um zu verstehen, warum wir Priester „Vater“ nennen, müssen wir uns ansehen, wie dieser Begriff in der Bibel verwendet wird. Trotz der Einwände, die auf Matthäus 23,9 basieren, wird das Wort „Vater“ in der Schrift in verschiedenen Kontexten verwendet, ohne dass dies im Widerspruch zur Lehre Christi steht.

1.1. Die Verwendung von „Vater“ in der Bibel

Gott ist unser Vater über allem, aber die Bibel erkennt auch menschliche Figuren mit spiritueller Autorität als „Väter“ an:

- **Der heilige Paulus bezeichnet sich selbst als „Vater“ der Gläubigen**: „Denn wenn ihr auch tausend Erzieher in Christus hättet, so doch nicht viele Väter; denn ich habe euch in Christus Jesus gezeugt durch das Evangelium.“ (1 Korinther 4,15)
- **Abraham wird „Vater“ der Gläubigen genannt** (Römer 4,16).
- **Der Prophet Elischa spricht Elija an mit**: „Mein Vater, mein Vater!“ (2 Könige 2,12).
- **Der Titel „Vater“ wird auch für Älteste und geistliche Leiter verwendet** im Alten Testament (Richter 17,10; Genesis 45,8).

Wenn die Bibel selbst geistliche Führer als „Vater“ bezeichnet, kann Christus das nicht im absoluten Sinne verboten haben.

1.2. Was meinte Jesus in Matthäus 23,9?

Als Jesus sagte **„Nennt niemand auf Erden euren Vater“**, verurteilte er die Heuchelei der Pharisäer, die nach Ehrentiteln strebten, um sich selbst zu erhöhen, anstatt Gott zu dienen. Der Kontext von Matthäus 23,1-12 zeigt, dass Christus diejenigen kritisierte, die Titel zur Selbstverherrlichung missbrauchten, nicht aber den legitimen Gebrauch des Wortes „Vater“ für geistliche Autoritäten.

Wenn wir Matthäus 23,9 buchstäblich verstehen würden, dürften wir auch niemanden „Lehrer“ oder „Doktor“ nennen, denn Jesus sagt ebenfalls:

> ***„Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn nur einer ist euer Meister, der Christus.“*** *(Matthäus 23,10)*

Doch an anderer Stelle spricht die Bibel von „Lehrern“ in der Kirche (Epheser 4,11; Jakobus 3,1). Das Problem liegt also nicht in der Verwendung des Titels selbst, sondern in dessen Missbrauch.

---

2. Das Priestertum als geistliche Vaterschaft

Der Titel „Vater“ für Priester ist nicht nur eine höfliche Anrede, sondern spiegelt eine tiefgehende theologische Realität wider: Der Priester nimmt durch sein Amt an der Vaterschaft Gottes teil.

2.1. Der Priester als geistlicher Vater seiner Gemeinde

Der heilige Paulus sagt zu den Korinthern: **„Ich habe euch in Christus Jesus gezeugt durch das Evangelium.“** (1 Korinther 4,15). Priester tun dasselbe: Sie „zeugen“ geistliche Kinder durch die Verkündigung des Evangeliums, die Taufe und die Sakramente. Sie sind keine Väter im biologischen Sinne, sondern als geistliche Führer, die die Gläubigen zu Gott führen.

2.2. Das Priestertum als Widerspiegelung der göttlichen Vaterschaft

Gott offenbart sich als Vater, und Christus zeigt uns als Mensch das Gesicht des Vaters. Dennoch wollte er auf Erden Vertreter haben. Priester handeln **in persona Christi** (in der Person Christi) und spiegeln somit diese Vaterschaft wider.

Wenn ein Priester Sünden vergibt, tauft oder die Eucharistie konsekriert, handelt er als Christus, der das Ebenbild des Vaters ist. Seine Vaterschaft ist kein persönliches Recht, sondern eine Berufung von Gott, der ihn als Mittler seiner Gnade einsetzt.

---

3. Ein Titel mit einer starken Tradition in der Kirche

Seit den frühesten Zeiten haben Christen ihre geistlichen Leiter „Vater“ genannt. Hier einige historische Beispiele:

- **Der heilige Ignatius von Antiochien (1. Jahrhundert)** forderte die Gläubigen auf, ihren Bischöfen und Priestern als geistlichen Vätern zu gehorchen.
- **Die ägyptischen Mönche (3.-4. Jahrhundert)** nannten ihre Oberen „Abba“ (Vater).
- **Der heilige Benedikt (6. Jahrhundert)** bestimmte, dass Mönche ihren Abt „Vater“ nennen sollten.

Die Kirche hat stets verstanden, dass geistliche Vaterschaft kein leerer Titel, sondern eine heilige Mission ist.

---

4. Protestantische Einwände und Antworten

Viele Protestanten lehnen den Titel „Vater“ für Priester ab, doch ihre Argumente beruhen auf Fehlinterpretationen. Hier sind die häufigsten Einwände und die entsprechenden Antworten:

4.1. „Jesus hat verboten, jemanden ‚Vater‘ zu nennen“

Wie wir gesehen haben, darf Matthäus 23,9 nicht absolut verstanden werden. Andernfalls dürften wir auch unseren biologischen Vater nicht „Vater“ nennen, was absurd wäre und gegen das vierte Gebot verstoßen würde:

> ***„Ehre deinen Vater und deine Mutter“*** *(Exodus 20,12).*

4.2. „Das katholische Priestertum ist nicht biblisch“

Das Priestertum hat seine Wurzeln im Alten Testament (Levitikus 21) und wird im Neuen Testament mit den Aposteln erfüllt. Jesus setzte ein sakramentales Priestertum ein, als er sagte:

> ***„Tut dies zu meinem Gedächtnis“*** *(Lukas 22,19),*

und gab den Aposteln die Vollmacht, die Eucharistie zu konsekrieren. Der heilige Paulus spricht auch vom priesterlichen Dienst:

> ***„Dass ich ein Diener Christi Jesu für die Heiden sei und das heilige Amt des Evangeliums Gottes verwalte.“*** *(Römer 15,16).*

4.3. „Nur Gott ist Vater“

Gott ist der höchste Vater, aber das schließt die geistliche Vaterschaft der Priester nicht aus. Paulus selbst nennt sich den „Vater“ seiner Gemeinden (1 Korinther 4,15).

---

5. Fazit: Ein Titel, der eine tiefe Wahrheit ausdrückt

Einen Priester „Vater“ zu nennen, ist weder ein Irrtum noch eine Häresie, sondern die Anerkennung seiner geistlichen Berufung. Es ist kein leerer Ehrentitel, sondern ein Ausdruck seiner Rolle als Führer, Beschützer und Mittler der Gnade Gottes.

Wenn ein Katholik einen Priester „Vater“ nennt, raubt er Gott nicht die Ehre, sondern erkennt an, dass Gott durch seine Diener wirkt. Wie der heilige Paulus sagt:

> ***„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als den Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.“*** *(2 Korinther 4,5).*

Möge dieses Wissen uns helfen, unsere Priester zu schätzen und zu respektieren, wahre geistliche Väter auf unserem Weg zum ewigen Leben.